



## **Internationale Zeitschrift für Kulturkomparatistik**

Band 13 (2025): Atmosphären in der europäischen Geistesgeschichte. Hrsg. v. Yuho Hisayama und Harald Schwaetzer.

Schwaetzer, Harald: Einleitung. In: IZfK 13 (2025). 7-10.

DOI: 10.25353/ubtr-izfk-060d-e081

**Harald Schwaetzer (Stuttgart)**

### **Atmosphären in der europäischen Geistesgeschichte**

#### *Atmospheres in the European Geistesgeschichte*

The volume is dedicated to the concept of atmosphere. It deals with the precursors of it, especially from the early modern times to German Romantic Philosophy. It draws a genetic line from the Renaissance (with two contributions on Nicholas of Cusa) to the early modern period (Kepler) and on to the modern era (Goethe and Novalis). It becomes evident that all of the authors discussed already have concepts of atmosphere that can be understood as precursors to the current phenomenological understanding. This volume is based on a conference held at the Kobe Institute for Atmospheric Studies in September 2023.

*Keywords: atmosphere, Geistesgeschichte, new phenomenology, Nicholas of Cusa, Kepler, Goethe, Novalis*

Der Begriff der Atmosphäre beschreibt einen zentralen Wahrnehmungsbereich der Neuen Phänomenologie. Insbesondere Hermann Schmitz<sup>1</sup> und Gernot Böhme<sup>2</sup> sind auf diesem Felde tätig gewesen.

Der Mitherausgeber dieses Heftes, Yuho Hisayama, hat ein eigenes „Kobe Institut for Atmospheric Studies“ gründen können.<sup>3</sup> Eine Gesellschaft und eine eigene Zeitschrift zum Thema sind derzeit in Gründung. Die Verbalisierung at-

---

<sup>1</sup> Schmitz (2020).

<sup>2</sup> Böhme (1995/2013). Früh auch schon Hauskeller (1995) im Anschluss an Böhme.

<sup>3</sup> Vgl. <http://www.lit.kobe-u.ac.jp/koiias/>

mospherischer oder auratischer Erfahrung, insbesondere in der Lyrik, wird gegenwärtig diskutiert.<sup>4</sup>

Der vorliegende Band möchte den Diskurs um Atmosphären dahingehend bereichern, dass er von der zumeist systematisch-phänomenologischen Perspektive auf eine philosophiegeschichtliche Betrachtung wechselt. Im gegenwärtigen Diskurs wird die historische Dimension des Themenfeldes zumeist ausgeblendet.

Für Schmitz und Böhme ist Goethe ein wichtiger und mannigfach zitierter Bezugspunkt bei der Entwicklung ihres Verständnisses von Atmosphäre.<sup>5</sup> Doch haben sie auch – zumindest anfänglich und punktuell – noch weiter in die Geschichte der Philosophie zurückgefragt.

Der vorliegende Band nimmt die Bewegung eines „Hinter Goethe zurück“ in einer für das Denken von Atmosphäre weiterführenden Art auf und führt ihn zugleich bis zu Goethe und in seine Zeit zurück. Ein solcher vertiefender Rückgriff ist kein willkürlicher Versuch. Man kann einerseits darauf verweisen, dass Goethe selbst auf Kepler als seinen „Heiligen“ zurückverwiesen hat.<sup>6</sup> Dass Kepler einerseits in kosmischen Sphären gedacht hat und andererseits eine Auffassung der Erde als eines lebendigen Wesens vertreten hat, lässt bereits vermuten, dass er als Vorläufer einer Atmosphärenphilosophie ernst zu nehmen ist. Andererseits greift Kepler noch auf das antike Modell der Sphären zurück. Der Ausdruck „en selene“ / „im Mond“ darf beispielsweise nicht im modernen Sinne eines „auf dem Mond“ übersetzt werden, sondern das „en“ / „in“ ist wörtlich zu nehmen. „Mond“ bezeichnet die Sphäre, welche durch den Planeten beschrieben wird. Dabei geht es nicht um die Bahn, sondern tatsächlich um die Sphäre, und diese Sphäre wird auch nicht nur als Oberfläche gedacht, sondern als gefüllte Sphäre. In diesem Sinne waren die Planetensphären, einander durchdringend, alle auf der Erde anwesend. Stellt man sich auch nur hypothetisch auf den Standpunkt einer solchen kosmischen Sphärendimension, wird deutlich, dass damit differenzierte Atmosphären-Räume und -Qualitäten beschrieben sind. Nicht von ungefähr kann Kepler mit diesem Denken auch eine „astronomia nova“ mit einer von ihm naturwissenschaftlich gefassten Astrologie verbinden.

So ergibt sich für die Neuzeit ein *vinculum*, welches von Kepler zu Goethe reicht. Im vorliegenden Band wird es abgebildet durch die beiden Beiträge von Hisayama und Schwaetzer.

Hisayama beschreibt in einer Detailanalyse, welche auch die Dramaturgie und das Bühnenbild zum *Faust I* einbezieht, wie die Szene, welche die Begegnung Faustens mit dem Erdgeist schildert, von Goethe im eminenten Sinne atmosphärisch gestaltet wird. Es zeigt sich, dass sie bereits mit den Kriterien verstanden und erschlossen werden kann, die viel später die neue Phänomenologie entwickelt.

---

<sup>4</sup> Vgl. Stahl (2019).

<sup>5</sup> Dazu vgl. den Beitrag von Hisayama in diesem Band.

<sup>6</sup> Goethe: Gespräche. II, 558f. Vgl. den Schluss des Beitrages von Schwaetzer in diesem Band.

Schwaetzer stellt in seinen Überlegungen zu Kepler dar, wie dieser seine Aspektenlehre unter methodischen Gesichtspunkten einer Atmosphären-Darstellung konzipiert. Die Aspektenlehre beschreibt den Zusammenhang von Gestirnskonstellationen und Wetter; sie stützt sich auf die Voraussetzung, dass die Erde ein lebendiges und wahrnehmendes Wesen ist. Dieses Wesen nimmt einerseits instinktiv erkennend Geometrisches wahr, andererseits gestaltet es dadurch eine lebendige und seelische Atmosphäre.

Die beiden Beiträge werden durch zwei weitere kontextualisiert. Kepler bezeichnet Nikolaus von Kues als „divinus“.<sup>7</sup> Cusanus selbst wird in der Philosophiegeschichte als Gründungsgestalt der frühen Neuzeit gesehen.<sup>8</sup> So widmen sich die beiden ersten Beiträge des vorliegenden Bandes dem atmosphärischen Denken des Nikolaus von Kues.

Pilar Bücker bindet das Konzept der Atmosphäre bei Cusanus an die Antike zurück. Sie diskutiert die cusanische Verwendung des Karfunkels in der späten Schrift „De non aliud“ unter Einbezug der mittelalterlichen und antiken Edelsteinallegorese. Dabei wird deutlich, dass nicht nur der Gedanke der Planetensphären, sondern auch die Allegorie – jetzt verstanden im antiken Sinne, also mit einem *fundamentum in re*, nicht rein „allegorisch“ im modernen Sinne – für eine weitere Spurensuche zum historischen Verständnis von Atmosphäre genutzt werden können.

Kazuhiko Yamaki konzentriert seine Überlegungen auf Nikolaus von Kues selbst. Im Mittelpunkt steht dabei die Beobachtung, dass der Halbkreis der Mönche vor der *icona Dei* in der Schrift „De visione Dei“ durch die Interaktion der Mönche untereinander, aber auch mit dem Bild von Cusanus nicht nur performativ, sondern auch in einem atmosphärischen Sinne bedacht und dargestellt ist. Man verstehe ihn nur, wenn man die Meditation vor allem auf den sie erlebenden Autor – Cusanus in seiner realen Umgebung und Atmosphäre – beziehe. Entscheidend für ein Verständnis der Schrift sei, sich die konkrete Erfahrung des Autors Cusanus klarzumachen: an einem bestimmten Tag, in einem bestimmten Zimmer mit einer bestimmten Umgebung.

Nach den beiden Beiträgen zu Kepler und Goethe bildet der Aufsatz von Shoko Kariya zu Begeisterung und Stimmung den Übergang von Goethe in die Romantik – und damit in ein Feld, welches fraglos auch in systematischer Hinsicht für atmosphärische Studien einschlägig ist. Ein späterer Autor in dieser Linie, auf den exemplarisch hingewiesen kann, ist Adalbert Stifter. Kariya zeigt, wie subtil Novalis ein Konzept von Stimmung in ein Verhältnis des Menschen zu Natur und Transzendenz integriert. Dabei macht sie deutlich, dass Novalis sich bereits bewusst in eine Diskussion seiner Zeit stellt, insbesondere mit Her-

---

<sup>7</sup> *Mysterium Cosmographicum* (GW I, 44). Zum Zusammenhang von Kepler und Cusanus vgl. Schwaetzer (1998).

<sup>8</sup> Exemplarisch (nach älteren Vorarbeiten) ist bis heute immer noch Cassirers *Individuum und Kosmos in der Philosophie der Renaissance* (1927). Vgl. Schwaetzer / Zeyer / Görz (2024).

der. So erschließt sie nicht nur Novalis als Denker der Atmosphäre, sondern zeigt, gemeinsam mit Hisayama, dass der Reichtum von Literatur und Philosophie um 1800 im Ganzen reiche, durchdachte und literarisch durchgeführte Konzepte von Atmosphäre enthält.

Der vorliegende Band mit seinen punktuellen Untersuchungen kann und will nicht mehr sein als ein Hinweis darauf, dass das Feld der Geschichte für methodische Fragen der Wahrnehmung und Beschreibung von Atmosphäre in der Phänomenologie der Gegenwart ein fruchtbares Feld der Jagd nach Weisheit zu sein vermag.

\*\*\*\*\*

Der vorliegende Band geht auf eine Tagung zurück, die am genannten *Kobe Institut for Atmospheric Studies* im September 2023 stattgefunden hat. Yuho Hisayama und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt für die Ermöglichung des Symposions und die Gastfreundschaft Dank. Das Thema hat sich in einem Gespräch zwischen den beiden Herausgebern und Kazuhiko Yamaki ergeben. Dieser hat die Tagung und auch den Band inhaltlich wie organisatorisch sehr gefördert. Für die Finanzierung der Tagung ist dem Kobe Institut zu danken. Die Redaktion des Bandes lag vor allem bei Harald Schwaetzer. Dass der vorliegende Band erscheinen kann, verdankt sich der guten Kooperation aller Beteiligten.

## Literatur

- Böhme, Gernot: Atmosphäre. Frankfurt 1995. <sup>2</sup>2013.
- Cassirer, Ernst: Individuum und Kosmos in der Philosophie der Renaissance. Reprograf. Nachdr. der 1. Aufl. Leipzig, Berlin 1927. Darmstadt <sup>7</sup>1994.
- Hauskeller, Michael: Atmosphären erleben: Philosophische Untersuchungen zur Sinneswahrnehmung. Berlin 1995.
- Schmitz, Hermann: Atmosphären. Freiburg / München <sup>3</sup>2020.
- Schwaetzer, Harald / Zeyer, Kirstin / Görz, Nadja: Individuum und Kosmos. *Coincidentia* 14, Heft 2. Münster 2024.
- Schwaetzer, Harald: *Coincidentia oppositorum* in der metaphysischen Erzeugung des Kreises. Johannes Keplers Lösung eines cusanischen Problems. In: *Freiburger Zeitschrift für Philosophie und Theologie* 46 (1998). 184-213.
- Stahl, Henrieke: Lyrik als Medium auratischer Naturerkenntnis: Eine Antwort auf die Herausforderungen des Anthropozäns (Gennadij Ajgi, Keiji Suga, Christian Lehnert). In: *Internationale Zeitschrift für Kulturkomparatistik*. Band 1 (2019): Lyrik und Erkenntnis. Herausgegeben von Ralph Müller und Friederike Reents. 119-161.